



über die 1. Sitzung
des Gleichstellungsbeirates
am Mittwoch, 20. März 2002
im Sitzungssaal II des Rathauses

Beginn: 18:30 Uhr
Ende: 20:00 Uhr

Anwesend

Ratsmitglieder SPD

Frau Bartosch
Frau Gube
Frau Hartig
Herr Henning
Frau Jung
Frau Lungenhausen

Ratsmitglieder CDU

Frau Gerdes
Frau Jacobsmeier
Herr Klein
Herr Menken

Sachk. Bürger/Bürgerinnen Bündnis 90/DIE GRÜNEN
Frau Lenkenhoff

Beratendes Mitglied FDP

Frau Raspotnig

Vertreter der Gruppen und Verbände

Frau Firnrohr
Frau Schwerdtfeger
Frau Töns-Rocklage
Frau Wennekers-Stute
Frau Wiggermann

Verwaltung

Frau Grothaus
Herr Lantin

entschuldigt fehlten

Frau Bollmann
Frau Ciecior
Herr Ebbinghaus
Frau Enss
Frau Gersmeier
Frau Kuru
Frau Scholz

Die Vorsitzende des Gleichstellungsbeirates, Frau **Jacobsmeier**, eröffnete die form- und fristgerecht einberufene Sitzung, stellte die Beschlussfähigkeit fest und begrüßte die Anwesenden, insbesondere die Referentin zu TOP 1, Frau Elisabeth Wennekers-Stute.

Zu der von den Anwesenden geäußerten Kritik an dem späten Beginn der Sitzung gab Frau Jacobsmeier an, dass es aufgrund von Sachzwängen notwendig war, eine zusätzliche Sitzung des Schulausschusses anzuberaumen. In Absprache mit der Verwaltung habe sie entschieden, die Gleichstellungsbeiratssitzung nicht zu verschieben, sondern auf diesen späten Zeitpunkt festzusetzen. Gleichzeitig bestätigte sie, dass es sich hierbei um eine einmalige Ausnahme handelt.

A. Öffentlicher Teil

TOP	Bezeichnung des Tagesordnungspunktes	Vorlage
1.	Vorstellung des Frauenplenums Kamen e.V. Referentinnen: Elisabeth Wennekers-Stute, Irene Jung	
2.	Frauenförderplan der Stadt Kamen 2001 - 2003 hier: Bericht der Verwaltung	
3.	Gewaltschutzgesetz hier: Antrag der SPD-Fraktion	
4.	Landesweite Aktionswochen "Frauen und Gesundheit" hier: Bericht der Verwaltung	
5.	Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen	

B. Nichtöffentlicher Teil

TOP	Bezeichnung des Tagesordnungspunktes	Vorlage
1.	Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen	
2.	Veröffentlichung von Tagesordnungspunkten der nichtöffentlichen Sitzung	

A.

Öffentlicher Teil

Zu TOP 1.

Vorstellung des Frauenplenums Kamen e.V.

Referentinnen: Elisabeth Wennekers-Stute, Irene Jung

Frau **Wennekers-Stute** stellte das Frauenplenum Kamen vor als eine Organisation von Frauen für Frauen, die in Räumen, die die Kommune zur Verfügung stellt, ein Frauencafé unterhält. Das Frauencafé sei ein gemütlicher und geschützter Ort der Begegnung, in dem sich Frauen mit sehr unterschiedlichen Lebensweisen und unterschiedlichster Nationalität treffen. Folgende Angebote finden regelmäßig im Frauencafé statt:

Montag:	09.00 Uhr - 11.00 Uhr 15.00 Uhr - 17.00 Uhr	Sprachkurs für Flüchtlingsfrauen offener Cafébetrieb bzw. Seniorinnencafé
Dienstag:	09.30 Uhr - 12.00 Uhr	Frauenfrühstück
Mittwoch:	09.15 Uhr – 11.15 Uhr 20.00 Uhr – 22.00 Uhr	Interkulturelle Krabbelgruppe „Mit Frohsinn in die Jahreszeiten“ offene Sitzung des Frauen- plenums an jedem 2. Mittwoch im Monat
Donnerstag:	15.00 Uhr – 16.00 Uhr	Gitarrenkurs
Freitag:	09.00 Uhr – 11.00 Uhr 16.00 Uhr – 18.00 Uhr	Sprachkurs für Flüchtlingsfrauen Interkultureller Gesprächskreis (14-tägig)
Sonntag:	15.30 Uhr – 17.30 Uhr	Phoenix-Frauen, Selbsthilfegruppe für Frauen mit seelischer u. körperlicher Gewalterfahrung

Als interkulturelles Projekt, das über das Programm des Landes gegen Rechtsextremismus gefördert wird, hob Frau Wennekers-Stute besonders die interkulturelle Krabbelgruppe „Mit Frohsinn durch die Jahreszeiten“ hervor, die von Irene Jung geleitet werde. In dieser Gruppe werde der Abbau von Vorurteilen, die Akzeptanz anderer Kulturen und die Förderung von Integration erfolgreich praktiziert. Toleranz, Kommunikation und sprachliche Förderung haben hier absolute Priorität. Geplant sei ein weiteres Projekt, in dem es vorrangig um die Sprachförderung für Kinder von 6 bis 10 Jahren aus zugewanderten, aber auch deutschen Familien gehen soll.

Ein Schwerpunkt des Frauenplenums stellt die Arbeit mit Flüchtlingsfrauen dar. Zwei Mal wöchentlich findet in Zusammenarbeit der RAA und dem Sozialdienst katholischer Frauen ein Sprachkurs für Flüchtlingsfrauen statt.

14-tägig trifft sich der interkulturelle Gesprächskreis und ein Mal im Jahr findet u.a. mit finanzieller Unterstützung der Stadt Kamen an einem Wochenende eine Begegnungsfahrt mit deutschen und zugewanderten Frauen statt.

Als weiteres Projekt übernimmt das Frauenplenum im Auftrag des Fachbereichs Jugend und Soziales die Betreuung von Roma-Flüchtlingskindern in einer Wohnung im Mausegatt. Das Angebot findet an zwei Nachmittagen statt und wird aufgrund der großen Nachfrage nach Alter der Kinder getrennt. Aus Sicht des Vereins sei hier eine Aufstockung um weitere Stunden erforderlich. Des Weiteren werden regelmäßig Einzelveranstaltungen zu aktuellen Themen angeboten. So habe sich das Frauenplenum an der Fahnenaktion „Gewalt gegen Frauen“ mit der Veranstaltung „Genitalverstümmelung“ und an den landesweiten Aktionswochen „Frauen und Gesundheit“ beteiligt. Aufgrund des großen Interesses an dem Thema Gesundheit finden hierzu seitens des Vereins weitere Veranstaltungen statt:

- Traditionelle chinesische Medizin
- Homöopathie
- Brustkrebs
- Qi-Gong Kurs

Weiterhin sei eine Veranstaltung geplant zu dem Thema „Umgang mit Trauer“ und ein Informationsabend zum neuen Gewaltschutzgesetz.

Abschließend trug Frau Wennekers-Stute neben der Aufstockung des Stundenkontingentes für das Mausegatt-Projekt folgende Wünsche vor: Der Verein benötige für die beiden Sprachkurse und den interkulturellen Gesprächskreis sowie für eigene größere Veranstaltungen dringend einen weiteren Raum zur Kinderbetreuung. Des Weiteren habe sich durch die Etablierung des Vereins die Nachfrage derart verstärkt, dass eine hauptamtlich Beschäftigte für die Geschäftsführung und die Aufrechterhaltung der Angebote notwendig sei. Aus eigenen Mitteln sei keine Finanzierung möglich, da der Verein sich nur über Spenden und Beiträgen trage. In diesem Zusammenhang bedankte sich Frau Wennekers-Stute ausdrücklich bei der Gleichstellungsbeauftragten für die langjährige Zusammenarbeit und kompetente Unterstützung.

Frau **Lungenhausen** hob die Entwicklung des Vereins positiv hervor, insbesondere unter der Berücksichtigung der ausschließlich ehrenamtlichen Arbeit. Bezogen auf das Projekt im Mausegatt erkundigte sie sich, ob das Problem mit einem größeren Raum gelöst werden könne. Im Hinblick auf größere Einzelveranstaltungen des Frauenplenums bat sie die Verwaltung zu prüfen, ob in diesen Fällen die Nutzung eines weiteren Raumes machbar sei.

Zu der Raumfrage des Vereins erklärte Frau **Grothaus**, dass der Bürgermeister ihr nach dem „Tag der offenen Tür“ des Frauencafés zugesagt habe, zukünftig bei derartigen Veranstaltungen eine Lösung zu finden.

Frau **Wennekers-Stute** wies, bezogen auf das Mausegatt-Projekt, darauf hin, dass aufgrund der besonderen Problematik bei Roma-Kindern nur eine begrenzte Anzahl betreut werden und deshalb ein größerer Raum das Problem nicht beseitigen könne. Sinnvoll sei deswegen nur, das Angebot auf zusätzliche Tage zu erweitern.

Frau **Gerdes** erkundigte sich danach, wieviel Frauen an den Sprachkursen teilnehmen.

Eine Antwort wurde in der Niederschrift zugesichert.

An den Sprachkursen nehmen nach Rücksprache mit der RAA regelmäßig ca. 20 Frauen teil. Aufgrund der hohen Anzahl und des unterschiedlichen Wissensstandes der Teilnehmerinnen findet ein Kurs für Anfängerinnen und ein Kurs für Fortgeschrittene statt.

Frau **Lenkenhoff** schloss sich den Ausführungen von Frau Lungenhausen an und betonte, dass sie aufgrund ihrer langjährigen Erfahrung in der Arbeit mit Flüchtlingsfrauen und -Kindern froh sei, dass das Frauenplenum diesen Schwerpunkt gebildet habe. Sie unterstreicht die Bitte des Vereins schnellstmöglichst nach Lösungen für die Kinderbetreuung für die Sprachkurse und den interkulturellen Gesprächskreis zu suchen. Sie empfahl im Hinblick auf die Betreuung der Roma-Kinder die Situation gegenüber dem Fachbereich Jugend und Soziales anzusprechen. Sie unterstützte den Wunsch des Vereins nach einer hauptamtlichen Kraft, um auch andere Öffnungszeiten ermöglichen zu können. Sie regte an, seitens des Gleichstellungsbeirates hierfür den Anstoß zu geben.

Frau **Grothaus** sagte zu, das Gespräch mit dem Fachbereichsleiter Jugend und Soziales zu suchen und ihm die Anregungen des Vereins vorzutragen. Im Hinblick auf eine hauptamtlich Beschäftigte erklärte Frau Grothaus, dass zurzeit alle Sozialhilfeprogramme des Landes gestrichen sein. Sie werde aber sowohl innerhalb der Verwaltung als auch mit dem Kreis Unna diesbezüglich Gespräche führen.

Frau **Lungenhausen** schlug vor, falls eine Finanzierung über Sozialhilfeprogramme nicht möglich sei, sich Gedanken über mögliche andere Formen wie z.B. Sponsoring, Förderkreis etc. zu machen.

Zu TOP 2.

Frauenförderplan der Stadt Kamen 2001 - 2003
hier: Bericht der Verwaltung

Herr **Lantin** stellte einen ersten Zwischenbericht des Frauenförderplanes 2001 - 2003 vor. Er gab an, dass die Zielvorgaben des Frauenförderplanes alle umgesetzt worden seien. Während der Frauenanteil bei den Arbeiterinnen und Arbeitern mit 43,1 % unverändert geblieben sei, habe es im mittleren Dienst eine Steigerung des Frauenanteils von 49,8 % auf 51,4 % gegeben. Im gehobenen Dienst seien Frauen zu 44,9 % vertreten, was eine Erhöhung um 3,6 % ausmache. Im höheren Dienst gebe es keine Veränderung. Der Frauenanteil liege hier bei 9,5 %. Bei den Führungskräften nehmen Frauen zu 12,5 % Leitungsfunktionen wahr, was eine Steigerung um 1,8 % bedeute. Diese Erhöhung, führte Herr Lantin weiter aus, sei darauf zurückzuführen, dass hier zwei Stellen, die vorher Männer inne hatten, abgebaut wurden.

Obwohl mit dem Stellenplan ein Stellenabbau beschlossen worden sei, seien trotzdem 2 Frauen eingestellt worden. Des Weiteren beabsichtige die Personalverwaltung eine aktuell ausgeschriebene Gruppenleitungsstelle mit einer Frau zu besetzen. Ebenfalls werde der Bereich Arbeitsschutz mit einer Frau besetzt. Des Weiteren informierte Herr Lantin darüber, dass erstmalig bei der Feuer- und Rettungswache drei Rettungsassistentinnen beschäftigt seien. Positiv hervorzuheben sei ebenfalls der Ausbildungsbereich, wo überwiegend weibliche Auszubildende eingestellt worden seien.

Im organisatorischen Bereich sei positiv anzumerken, dass die Stelle der Gleichstellungsbeauftragten direkt dem Bürgermeister zugeordnet worden sei.

Die Frage von Frau **Lenkenhoff**, ob die Leitungsstelle in Teilzeitform ausgeschrieben worden sei, wurde von Herrn **Lantin** bejaht.

Frau **Lungenhausen** merkte an, dass die schnellen Erfolge im Bereich der Frauenförderung sicherlich nicht zu erwarten gewesen seien. Diese Situation sei aber nicht kamenspezifisch, sondern überall zu finden. Sicherlich müsse man mit dieser Bilanz erst einmal zufrieden sein.

Herr **Lantin** prognostizierte hierzu, dass es auch im höheren Dienst noch Veränderungen geben werde.

Frau **Lungenhausen** erkundigte sich nach den Angeboten und der Teilnahme an Fortbildungsmaßnahmen.

Frau **Grothaus** teilte mit, dass im vergangenen Jahr insgesamt 240 Personen, davon 110 Frauen, an einer fachlichen Fortbildung teilgenommen haben. Von diesen 110 Frauen waren 36 Teilzeitbeschäftigte. Schulungen im EDV-Bereich werden zusätzlich zu diesen Fortbildungsmaßnahmen durchgeführt. Darüber hinaus seien über das interne Informationsblatt der Stadtverwaltung kamen 7 spezielle Frauenseminare angeboten worden. Hierfür haben sich 3 Mitarbeiterinnen angemeldet. Frau Grothaus zeigte sich zuversichtlich, dass diese Angebote stärker genutzt werden, wenn sie sich erst einmal etabliert haben.

Zu TOP 3.

Gewaltschutzgesetz
hier: Antrag der SPD-Fraktion

Frau **Lungenhausen** begründete für ihre Fraktion den Antrag.

Der Antrag der SPD-Fraktion, in der nächsten Sitzung des Gleichstellungsbeirates das Thema „Gewaltschutzgesetz“ vorzusehen und über die Problematik zu informieren, wurde einstimmig angenommen.

Zu TOP 4.

Landesweite Aktionswochen "Frauen und Gesundheit"
hier: Bericht der Verwaltung

Frau **Grothaus** berichtete über die Veranstaltungen, mit denen sich die Stadt kamen in Kooperation mit dem Städt. Hellmig-Krankenhaus und dem Frauenplenum kamen e.V. an den landesweiten Aktionswochen „Frauen und Gesundheit“ in der Zeit vom 12.11.2001 bis 23.01.2002 beteiligt habe. Das Programm ist der Niederschrift als Anlage beigefügt.

Insgesamt zog sie eine positive Bilanz. Das Thema „Gesundheit“ und hier insbesondere die alternative Medizin sei von großem Interesse. Enttäuschend sei lediglich die Zahl der Besucherinnen bei der Veranstaltung im Krankenhaus gewesen.

Obwohl hier zwei Ärzte, eine Ärztin, eine Hebamme, verschiedene Selbsthilfegruppen und eine Mitarbeiterin des Caritas-Verbandes zum Thema Mutter-Kind-Kur für Informationen und Fragen zur Verfügung standen, haben nur rd. 25 Interessierte den Weg in die Cafeteria des Krankenhauses gefunden. Frau Grothaus hob hervor, dass die anwesenden Besucherinnen hoch zufrieden mit der Veranstaltung gewesen seien und viele neue Informationen und Aspekte über geschlechtsspezifische Unterschiede im Gesundheitswesen erhalten haben. Sie merkte aber dazu an, dass die quantitative Resonanz in keinem Verhältnis zu dem organisatorischen Aufwand und auch dem zeitlichen Aufwand der Referentinnen und Referenten stehe. Obwohl eine Woche später ausschließlich das Thema „Wechseljahre“ besprochen worden sei, sei die gleiche Anzahl Besucherinnen ins Frauencafé gekommen wie zuvor ins Krankenhaus, so dass man, da die Werbung für beide Veranstaltungen gleich verlaufen sei, über den Veranstaltungsort und die Veranstaltungszeit neu nachdenken müsse.

Frau **Jung** sprach an die Gleichstellungsbeauftragte ihren Dank aus für die Organisation der gesamten Veranstaltungsreihe, insbesondere aber für die Veranstaltung im Krankenhaus. Sie gab an, dass sie als Vertreterin der MS-Gruppe selber teilgenommen habe und betonte, dass der Nachmittag hoch interessant gewesen und es sehr bedauerlich sei, dass so wenige Personen teilgenommen haben. Sie sprach sich aber dafür aus, derartige Veranstaltungen weiterhin im Krankenhaus stattfinden zu lassen.

Frau **Lungenhausen** und Frau **Lenkenhoff** schlossen sich der Empfehlung von Frau Jung an, weiter am Krankenhaus festzuhalten.

Frau **Jacobsmeier** gab an, dass sie leider nicht persönlich an der Veranstaltung habe teilnehmen können, aber so positive Resonanz hierüber erhalten habe, dass sie sich für die Mühe und das Engagement der Gleichstellungsbeauftragten herzlich bedankte.

Frau Bartosch und Herr Klein nehmen nach Beendigung der Sitzung des Schul- und Sportausschusses um 19.50 Uhr an der Sitzung teil.

Zu TOP 5.

Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen

5.1 Mitteilungen der Verwaltung

Frau **Grothaus** teilte mit, dass zurzeit in Zusammenarbeit der VHS und der Gleichstellungsbeauftragten ein Seminar „Mehr Frauen für unsere Stadt“, das vom Landesverband der VHS konzipiert wurde, durchgeführt werde. Der Kurs will Frauen ermutigen, sich politisch zu engagieren und sich in das Geschehen in ihrer Kommune einzumischen. In insgesamt rd. 30 Unterrichtsstunden werden Themen wie „Lebenswelt Stadt“, „Handlungsort Kommune“ oder „Frauenperspektiven“ behandelt. Ein Gespräch mit Ratsfrauen sei ebenso eingeplant wie der gemeinsame Besuch der Ratssitzung am 21.03.2002 und eine Tagesveranstaltung zur Einführung in die Rhetorik. Einen abschließenden Bericht werde es hierzu in der nächsten Sitzung des Gleichstellungsbeirates geben.

5.2 Anfragen

Frau **Lungenhausen** erkundigte sich, ob die Qualifizierungsmaßnahme für Tagesmütter, die immer auf große Nachfrage gestoßen sei, von der VHS wieder angeboten werde.

Frau **Grothaus** gab an, dass sie von aktuellen Nachfragen bei der VHS wisse, im Detail hierüber aber nicht informiert sei. Sie sagte zu, Frau Schwerdtfeger zu bitten, in der nächsten Sitzung über den aktuellen Stand zu berichten.

B. Nichtöffentlicher Teil

Zu TOP 1.

Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen

Mitteilungen der Verwaltung lagen nicht vor.

Anfragen wurden nicht gestellt.

Zu TOP 2.

Veröffentlichung von Tagesordnungspunkten der nichtöffentlichen Sitzung
entfällt

gez. Jacobsmeier
Vorsitzende

gez. Grothaus
Schriftführerin